

#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

C. E. gam. 482 th

## Elf Bucher

# Deutscher Dichtung.

Bon.

## Sebaftian Brant (1500) bis auf die Segenwart.

Aus ben Duellen.

Mit biographisch : literarischen Einleitungen und mit Abweichungen ber ersten Drude, gesammelt und herausgegeben

pon

Rarl Godefe.

Grite Abtheilung. Bon Sebaftian Brant bis 3. B. Goethe.

Leipzig Bahn'sche Berlagebuchhandlung.

> 18**49.** セス・ク.

### Gottfried August Burger.

vermummten. Bon Schein war bei Bürger nicht die Rede; was er gab, war er selbst, und das dieser Inhalt seiner Gaben nicht höher sieht, nicht da steht, wo Schiller alle Dickter und die Weltse dickter vor allen zu sehen wünsche; ift nicht ein Kehler seiner Kunst, sondern ein Mangel seiner menschlichen Natur. — Bei der Erwägung seiner literarischen Stellung wird gemeiniglich übersehn, daß wir ihm die Winchhaussischen Kigen Berfasser ist, verdanken, sene Kilse sinkerischen, das wir ihm die Minchhaussischen Kosen und er zeigen daren Großvaters Ioh, Kilse sinker eines kluse sinkerischen, der Understehen, der Andrie und Verdicktein kluse sinker und der Kilse sinkerischen, der Kilse sinkerischen Kosen und ein Verdicktein kluser und der Kilse sinkerischen Kosen und ein kluserischen Kosen und kluser der Verdickten Kosen und der Kilse sinker und der Kilse sinker ist der Verdickten Verdickten Kosen und kluser und kluser der Verdickten von Kanchen von Verdickten Verd

25

75

u.

### Erinflieb.

#### 3m Oftober 1770.

#### Das Dörfchen. 3m Dai 1771.

(Gebichte, 1778. G. 55 ff. - 2Berfe, 1844. I, 38 ff.)

(Gitt, M.-A. f. 1771. S. 101 ff. Gebichte. 1778. S. 51 ff. Ganglid veranbert in b. Berten 1844. I. 35 ff.)

(Sin. M.A. f., 1771. C. 01 ff. Seedon. 1776
Kanglich verändert in d. Werten 1844. I., i herr Bacchus ift ein braver Mann, Das kann ich euch versichern, Mehr als Apoll, der Leipermann, Mehr als Apoll, der Leipermann, Mehr aleinen Rotenbuchern.

Des Armen ganzer Reichthum ist Die goldbemalte Leiper, wie ihr wist, Sie sev entseslich theuer;

Doch borgt ihm anf sein Instrument Lein Kluger einen Heller;
Denn schnere Musik ertont
In Bater Evans Keller.

Und ob sich Phhöbus gleich vornan Mit seiner Dichstumt blichet;
Sie in hoch Bacchus auch ein Mann, Der seinen Vers verstehet.

Wie enng am waldichten Parnaß
Wohl sein Distant gefallen Fier sollte Libers Cantorbaß
Gewistlich besser schnebet.

Aus! Laft uns ihn für den Apoll zum Dichtergott erbitten!
Denn er ist gar vortressich wohl
Ben grosse herrn gelitten.

Anden vollen wir gebuch und krumm
In Kussenstellessen, Andelsen, Andelsen, der gebuch auch sie um,
Wis wie mit üres gleichen.

Dann wollen wir auf den Parnaß,
Wor allen andern Dingen,
Das grosse heibelberger Faß, 30 35 45 ۲n 55 Bor allen anbern Dingen,
Das groffe Seibelberger Kaß,
Boll Rierensteiner, bringen!
Statt Lorberrhanen wollen mir
Dort Rebenderge pfianzen,
Und, um gefülte Jonnen, schier
Wie die Bachanten, tanzen!
Man lebte so, nach altem Brauch,
Risber bort allzunüchtern;
Drum blieben die neun Jungfern auch
Bon se und je so schückern.
ha! Zapften fie sich ihren Arank
Aus Bacchus Rektartonnen,
Sie jagten Aldbigfeit und Zwank
In Klöfter zu den Konnen!
Kürwahr! Sie lieffen nicht mit Muh
Jur kleinken Gunft sich mingen,
Und ungerufen würden sie AK 70

3d ruhme mir Dein Dorfden bier! Denn iconre Auen, Ale ringe umber Die Blide ichauen Sinb nirgenbe mehr. Beld ein Gefilbe, Bum iconften Bilbe Fur Dietrichs Sanb! Sier Felfenwand, Dort Aehrenfelber, Und Wiefengrun, Dem blaue Balber Die Grange giebn! Un jener bobe Die Schaferei, Und in ber Rabe Mein Sorgenfrei! So nenn ich meine Geliebte, fleine Einfiedelei, Borin ich lebe, Bur Luft verftett, Die ein Bemebe Bon Ulm unb Rebe, Grun überbeft.

Dort franzen Schlehen Die braune Kluft, Und Bappeln weben In blauer Luft. Mit fanftem Riefeln Schleicht hier gemach Auf Silberfiefeln Ein heller Bach Flieft unter Zweigen, Die über ihn Sich wolbend neigen, Balb fcuchtern bin; Balb schückern hin; Edft balb im Spiegel. Den grünen Higgel, Wo Edmmer gehn, Des Ufers Wifchgen Und alle Vischgen In Grunde sehn. Da gleiten Schmerlen Und blasen Berlen. Ihr blasen Berlen. Ihr blasen Berlen. Geht balb bernieber Bur Blache wieber. Coon ift bie Blur;

Allein Glife Dacht fie mir nur

Macht sie mir nur Jum Baradiese.
Der erste Blid
Des Morgens wedet
Auch unser Blid.
Rur leicht bebedet
Kührt sie mich hin,
Bo Alorens Beete
Die Königin
Der Morgenröte
Mit Thránen nást,
Und Nessen blisen Und Berlen bligen Bon allen Spizen Des Grafes laft. Die Knospe spaltet Die volle Bruft; Die Blume faltet Die Blume fattet Sich auf zur Luft. Sie bluht, und blühet Doch schner nicht, Als bas Gesicht

Elisens glubet. Wanns heiffer wird Geht man felbanber Bu bem Maanber, Der unten irt. Da fintt jum Babe Der Schaferin, Der Schäferin, An das Befiade, Das Rötchen hin-Sol ich nicht eilen, Die Luft zu theilen? — Der Tag ift ichwül, Geheim die Stelle, Und flar und fühl Die Babequelle.

Gin leichtes Mal Mehrt bann bie 3al Bon unfern Freuben. In weichem Gras, In Pappelmeiben, Steht zwifden Beiben, Das volle Glas. Nas volle Glas.

Bom Trunf erweitert

Birb balb bas herz,

Und Biz erheitert

Den santten Schez,

Sie köntt, und winket,

Und schenkt mir ein,

Doch lächenkt trinket

Ge felik kan Meine Gie felbft ben Bein; Alieht bann und buntet

Klieht dann und dunket Sich gut verfieft,
Doch bald entbekt,
Mus sie mit Kussen
Den Frevel bussen.
Drauf mischet sie
Der güssen Rehle
In das Ahi
Der Philomele,
Die so vol Seele
Nie sang, wie sie.
So zirkelt immer Luft und Genus,
Und Ueberdrus
Befält und nimmer. Befalt uns nimmer. O Seligfeit!
Daß doch die Zeit
Dich nie zerfidre!
Mir frisches Blut, Ihr treuen Mut
Und Reiz gewähre!
Das Gluf mag dann,
Mit vollen handen,
um Zeberman, Un Beberman, Der ichleppen fan,

Sich arm verfcwenben. 3ch feb es an, Entfernt vom Reibe, Entjernt bom Heibe, Und ftimme bann Mein Liebchen an, Zum Tang ber Freude: Ich rabme mir Mein Dorfchen hier!

10

#### Minnelieb,

3m Darg 1772.

(Gebichte. 1778. G. 63. - Canil. ber. in b. Werten.

Oben. 1844, 1, 43.)

D wie schon ift, bie ich minne,
D wie schon, an Seel' und Leib!
Defters ahnbet meinem Ginne,
Mira sen tein fterblich Weib.

Schier verklart, wie himmelsbraute,
Ift fie aller Bleden baar.
Heiliger und schener war
Rur bie hochgebenebeite,
Die ben heiland uns gebar.

#### Die Dinne.

3m Grabfabr 1772.

(BBit, DR.-A. f. 1778. G. 115 ff. Geb. 1778. G 65 ff Berand. 2Berefe, 1844. 1, 45.)

Berand. Berte. 1844. 1, 45.)
3ch will bas her nein Lebelang
Der holben Minne weiben,
35 lind ben harmonischen Gesang
Merbienten Schmeicheleben.
Denn, wabrich! feines Lobes Ton
Auf feiner Blur gewähret
Dem Sanger einen siffern Lohn,
40 Als wenn er Schönheit ehret.
Bolan, o Laute, werbe bann
Der Schönen, die gefellig,
lind frennblich ift, und minnen fann,
Durch Lieb und Lob gefällig!
45 Dein Schmeicheln milbert die Natur.
Schon laffen Schäferinnen

Durch Lieb und Lob gefällig!

Tein Schmeicheln milvert die Natur.
Schon lassen Schaferinnen
Sich, hie und da auf bentscher Lur,
Durch Lieb und Lob gewinnen.
Du solft, noch manche Sommernacht,
lin stille Schäferbatten,
Das Mädschen, das im Bette wacht.
Bon mir zu traumen bitten;
Mir banket dann ihr Morgengruß,
Ihr lieberolles Nicken,
Ihr leiner Richt,
Ihr wonniglicher, warmer Luß,
Ihr sanket dann ihr Morgengruß,
Ihr leinen Minnepsändern;
Ind prangen wird mein Stad und hut
Mit Nosen wird mein Stad und hut
Wit Nosen mir Adnarm werden mir
Die Schönken immer winken,
Bey Spiel und Länzen werden mir
Die Schönken immer winken,
Ind, die ich sordre, werden sche Sich mehr als andre dänken.
Seh Seliebt, geehrt, bis an mein Ziel,
Bon einer Flur zur andern,
Werd ich, mit meinem Minnespiel,
herbebgerusen, wandern,
Und, wenn ich längst gestorben bin,
70 lind unter Ulmen schafe,
So weidet noch die Schaferinn
Um meine Gruft die Schafe;
Lud lenst, von better Thränen,
Then anstend sich auf ihren Stab,
Und lenst, von beller Thränen,
Then fantten Mick zu mir herab,
Und lagt in weichen Tonen:
"Lu, der se jusse eiter schuss,
"Du, der so jusse eiter schus,
"Du, der so sücher schus,
"Du, der so und der schus,
"Du, de

¥

D, wedte bich mein lauter Auf Aus beinem Grabe wieder!
Du wurdest bich, nach beinem Brauch, Genis ein wenig preisen; Sann hatt' ich beb ben Schwestern auch Ein Lieben aufzuweisen.
Dein Minnelieden sanz ich bann, Sollt' auch die Mutter schelten;
D. lieber, lieber Letzermann, Wie wollt' ich's bir vergelten!"—
Dann will ich, mit der Sommerlust, Aus meiner Ulme Zweigen, gerad zum Madoben auf die Gruft, Sie anzuwehen, steigen;
Will, durch des Alliesenbaches Rohr, Durch Blätter, die sich trauselin, Ein Lieben ohr, Ju ihrem Lobe, sauseln.

#### Lenore. [3m Binter 1773.]

(Giri. M.-M. f. 1774. S. 214 ff. Geb. 1778. G. 81 ff.

Benore fuhr um's Morgenroth
Envor aus schweren Traumen:
"Bist untreu, Wisselm, ober tobt?
Wie lange willt du schumen?"—
Er war, mit Konig Kriedrichs Macht,
Gezogen in die Brager Sclacht,
Und hatte nicht geschrieben,
Ob er gelund geblieben.
Ob er gelund geblieben.
Ober gelund geblieben.
Mer könig und die Kaiserlun,
Und iches heer, mit Sing und Sang,
Mit Pankenschlag, und Aling und Alang,
Geschmückt mit grünen Keisern.
Und überall, all überall,
Mus Wegen und auf Stegen,
30g Alt und Jung dem Judelschall
Der Kommenden entgegen.
Gottlob! ries kind und Mutter laut,
Willsommen! manche frohe Braut;
Ach! aber für Lenoren
War Serig und kuß verloren.
Sie frug den Aug wol auf und ab,
Und frug nach allen Kamen;
Doch seiner war, der Kundschaft gab,
Bon allen, so de kamen.
Als nun das Heer vorüber war,
Jerrauste sie ihr Kabenhaar,
Und wars sich in zur Erde
Wit wätiger Geberde.
Die Mutter lief wol hin zu übe:
"Ach! daß sich Gett erbarme!
Ou liedes Kind! was ist mit dir?"—
Un liedes Kind! was ist mit dir?"—
Un liedes Kind! was ist mit dir?"—
Un schof die fein framen:
O web, o web mir Armen!"—
"Hilf Gott! bissel und alles hin!
Wun seine keit ein Maternier! Benore fuhr um's Morgenroth

Ben Gott ift fein Erbarmen:

O weh, o weh mir Armen!"

"Siff Gott! hilf! Sieh uns gnabig an!
Kind, bet' ein Baterunfer!

Bas Gott thut, bas ift wohlgethan;
Gott, Gott erbarmt fic unfer!"

"D Mutter! Mutter! eitler Wahn!

Gott hat an mir nicht wohlgethan!

Bas balf, was half mein Beten?

Nun ist's nicht mehr vonnöthen!"

"Siff Gott! bilf! Wer ben Bater fennt,

Der weis er hifft ben Kinden **F216** 

Der weiß, er hilft ben Rinbern.

60 : Bebichte 1778 : Du trantes -.

[217

Das hochgelobte Sakrament
Bird beinen Jammer lindern."

O Mutter! Mutter! was mich beennt,
Das lindert mir kein Sakrament!
Skin Sakrament mag Leben
Den Todten wiedergeben!"

Och, Kind: Mie, wenn der falsche Mann,
Im fernen Ungerlande,
Sich seines Glaubens abgethan,
I Jum neuen Thedande?

Laß sahren, Kind, sein Gerz dahin!
Er hat es nimmermehr Gewinn!
Bann Seel' und Leib sich trennen,
Mird ibn sein Meineld brennen!"

Der Lod, der Ind welneld brennen!"

Der Lod, der Lod ist mein Gewinn!
Do nat' ich nie geboren!

Left daus, mein Licht! auf ewig aus.
Istis hin! sirb hin! in Racht und Graus!
Bey Gott ist kein Erbarmen:
Dweh, o weh mir Armen!"

Jist Sott! hist! was die Junge spricht;
Dehalt ihr nicht die Einhe!

Ich einem armen Kinde!

Ich einem armen Kinde!

The beinem armen Kinde!

Mit beinem armen Kinde!

Mit beinem armen Kinde!

Mit beinem armen Kinde!

My Kind! wergis bein irbisch Leid,
Ilnd vent an Gott und Seligkeit,
So mird doch deiner Seelen

Mutter! was ist Seligkeit?

Mutter! was ist Seligkeit?

Mutter! was ist Seligkeit?

Mutter! was ist Seligkeit?

Mutter! was ist Seligkeit!
Ilnd ohne Wilshelm, dolle!

Bey ihm, bey ihm ist Seligkeit!
Ilnd done Wilshelm, dolle!

Seis hin! sirb hin! in Nacht und Graus!
Siich aus, mein Lach! auf ewig aus!
Siirb bin! sirb hin! in Nacht und Graus!
Siirb hin! sirb hin! in Nacht und Graus! 1213

[215

Dyn isn mag ic auf Green.

Bay dort nicht felig merben!" ——

So wütete Berzweifelung

40 3hr in Seirn und Abern.

Sie suhr mit Gottes Gürschung

Bermessen, bis Sonnenuntergang,

Lie Hahn, bis Sonnenuntergang,

Lie Hahn, bis Sonnenuntergang,

Lie Hah, bis Sonnenuntergang,

Als wie von Aosses Husen.

Lind aussen, bord; ging's trap trap trap,

Als wie von Aosses Husen.

Und bord! und bord! ben Mortenring [219

Ban bes Geländers Sinsen.

Und bord! ind bord! ben Mortenring [219

Banz lanen burd die Pforte

Bernehmiss diese Worte:

Benehmiss diese Worte:

Bonla! holla! Thu aus, mein Kind!

Schlässen diese Worte:

"Holla! bolla! Thu aus, mein Kind!

Schlässen der lachs bu?"

"As Milbelm! bu 9 - So so spat ben Nacht? - .

Wereinet bab' ich und gewacht;

Ach großes Leibe relitten!

Bo thmmst du her geritten?" —

"Wir fatteln nur um Mitternacht,

Weit ritt ich fer von Bhmen;

53 ch habe spat mich ausgemacht,

Ind will bich mit mit nehmen!" —

"Ach Justen durch ben Hageborn,

Den Hageborn durchsauft der Wind:

Den Hageborn durchsauft der Wind:

Den Kappe schart; es klirrt der Sporn

Joh darf allhier nicht hausen!

<sup>41 :</sup> Borfehung : Berte. - 52: Geb. : Hing-lingling. - 62: fomft : Geb.

Tam, ighize, spring, mb ischwinge bich Mis mienn Rappen hinter mich!
Mis hein ne Carptert clieffen nach
Mis hein ne Carptert clieffen nach
Mis hein ne Carptert clieffen nach
Mis hein de Ste brummt is Glode nach
Oct elf schon angeschiagen."— Moch deut inch Schoge interfect on Mis hein Kammerkin?
Mis vim bei Abneu, retten ichneil.
Mis nach bit Loven, retten ichneil.
Mis de hein de Ochgelischeite."—
— Sag an i wo sie bein Kammerkin?
Mis vim bein Kammerkin?
Mis de Man sie in de Vinter.
— Auf a min vim de Vinter.
— Auf nach vim de Vinter.

Mis vim bein Kammerkin Oslopp,
Ning i sort im salienten Oslopp,
Ni

Barger.

70 (Gedichte. 1778. S. 97. — Berte. 1844. I, 65 f.) Ruhe, fuffe Ruhe schwebe Friedlich über dieser Gruft!

27: Und hurre, hurre, hop: Geb.; Berte. — 29: in fausenbem: Geb. u. B. auch in ben Bie- berholungen. — 44: Tobtenbahre: Werke.

Viemand spotte dieser Aiche,
Die ich jeht mit Thednen wasche,
Die ich jeht mit Thednen wasche,
Die ich Flach erschüfter biese Kuft!
Denn dem Frommen, der hier schlümmert,
Galt der Behrt der Reblichseit.
Was rorden, in goldnen Jahren,
Teutsche Biedermanner waren,
War er den Genossen siner Zeit. —
Dieser Beebersche Fleden
Auge teine Läfterung!
Denn was Kleden war, vermodert.
Vinge teine Läfterung!
Denn was Kleden war, vermodert.
Vinge seine Läfterung!
Denn was Kleden war, vermodert.
Vinge seine Läfterung!
Den was kleden war, vermodert.
Vinge seine Kafterung!
Oder war mein treuer Pfleger,
No den Wiegenalter an.
Was ich bin, und was ich habe,
Valles dant' ich dir, du guter Man!
Mube, stiffe Ruhe schwebe
Krieblich über dieser Gruft!
Wis der himfliche Beloner
Ihren ehrlichen Bewoner,
Seine Krone zu empfangen, rust. Riemanb frotte biefer Afche,

#### Das Lieb bom braven Danne. 3m Junius 1776.

(Gebichte. 1778. G. 230. - Berte. 1844. I, 155 ff.)

Im Junius 1776.
(Gebichte. 1778. S. 230. — Berte. 1844. I. 155 fl.)
Hoch flingt bas Lieb vom braven Man,
Mie Orgelton und Godentlang.
Wer hoche Muts ka rühmen kan,
Den lohnt nicht Gold, ben lohnt Gefang.
The lohes Muts ka rühmen kan,
Den lohnt nicht Gold, ben lohnt Gefang.
The lohnt nicht Gold, ben lohnt Gefang.
The light has die kingen und preisen kan.
Der Thauwind fam vom Mittagsmeer,
Inh schnob burch Welschauh, trüb und seucht.
Die Wolfen sogen vor ihm her,
Wie wann ber Wolf die heerbe schwicht.
Tie Wolfen siege fur der ben korft;
Auf Seen und Strömen das Grundeis dorst.
Am Hochgebirge schwald den Korft;
Auf Seen und Strömen das Grundeis dorst.
Ter Sturz von tausend Wassen schwe;
Des Landes Herstom much unt sie Woch rollten die Wogen, entlang ihr Gleis,
Ind wolten die Wogen, entlang ihr Gleis,
Ind vollten gewaltige Kelsen Eis.
Auf Reilern und auf Bogen schwer,
Aus Duaderstein von unten auf,
kag eine Brücke drüber ber;
Ind mitten stand ein Häuschen drauf.
Hier wohnte der Ihner! Antsleuch geschwind!

"Gs brönt' und den häuschen draus.
Hind blist' in den Tumult binaus.
Der Ihner sprang ins Dach hinau,
Lundersiger dimmel! Erdarme dich!
Berloren! Berloren! Mer rettet mich?

Die Schollen rollten, Schus auf Schus,
Kon beiden llsern, bier und dort,
Kon beiden llsern, bier und dort,
Ron beiden llsern, bier und dort,
Ron beiden llsern, bier und dort,
Ron beiden llsern, bier und bort,
Ron beiden llsern, bier und bort,
Ron beiden llsern de Wogen fort.
Die Schollen rollten, Schos auf Stos,
An beiden Gnden, hier und bort,
Ron beiden llsern der Wogen fort.
Die Beschele Ihren fier nach Stos,
An beiden Gnden, hier und bort,
Ron beiden llsern die em andern fort.
Bald nahte der Mitte der Ilmfurz sich.

"Barmberziger dimmel! Erdarme bich!

Doch auf dem fernen llser stand
Gin Schwarm von Gassen, gos und flein;
Ilnd Schor schreiben Aettung ben Strom und Wind.

Der bedende Iden and rang die hand
Den Schuer Schner, mit Weib und Kind,
Doch mochte Niemand Retter sehn.

Wall. Jahrhunbert.

Bann flingst du, Lieb vom braven Man, Wie Orgelton und Glodentlang?
Bolan! Son nenn' ihn, nenn' ihn bann!
Bann nenst du ihn, o braver Sang?
5 Balb nahet der Mitte der Umsturz sich.
O braver Man! braver Man! zeige dich!
Rasch gallopbirt' ein Graf hervor,
Rus hohem Ros ein obler Graf.
Bas bielt des Grasen hand empor?
10 Tin Beutel war es, vol und fras.
"Ineihundert Nisolen sind jugglagt
Dem, welcher die Kettung der Armen wagt."
Ber ist der Brave? Ist's der Graf?
Sag an, mein braver Sang, sag an! —
15 Der Graf, beim höchsten Gott! war brav!
Doch weis ich einen bravern Man. —
O braver Man, braver Man! Zeige dich!
Schon naht das Berberben sich sürchterlich. —
Und immer tobber schwol die Kuit;
10 lind immer tauter schwol der Mint;
11 lind immer tauter schwol der Mint;
120 lind immer tieser sang, bes geschwink! —
Stets Pfeiler der Fant der Mut. —
O Retter! Retter! Kom geschwink! —
Stets Pfeiler der Retter zerborst und brach.
Laut krachten und fürzten die Bogen nach.
"Hald: Halloh! Hrift dauf gewagt!"
Doch dielt der Graf der Mut. —
Ortes Pheiler der Steiler zerborst und brach.
Lus Lausenden trit Reiner vor.
Der Haben, vergebens, mit Weib und Kind,
Durchheute nach Rettung den Strom und Bind. —
Sich, schlecht und recht, ein Bauersman
Am Bucher hört's, doch Irber jamt.

Wit grobem Kittel angethan,
Am Buchs und Antili hoch und hehr.
35 Er hörte den Grafen; vernam sein Bert;
Ilnd schund von der nache Berberben dort.
Und tühn, in Gottes Namen, sprang
Er in den nächsen Kittel angetahn;
Troz Wirbel, Sturm, und Wogenbrang,
45 am der Erretter glütsich an:
Doch wehe! der Kachen war alzuslein,
Der Ketter von Allen zugleich zu sern.

Bis ihm die Kettung ganz gelang.
Raum famen die Lezten in sichern Port;
Da vollte das lezte Gretrummer feret. —
Ber ist, wer ist der brave Man?

Doch dat er's wol um Golbesslang?
Dern Bauer wagt ein eben bran:
Doch that er's wol um Gobesslang?
Dern Bauer wagt ein eben bran:

Doch that er's wol um Golbesflang?

Doch that er's wol um Golvestlang?

Denn spenbete nimmer ber Graf sein Gut;
So wagte ber Bauer vielleicht kein Blut.

55 "Her, rief ber Fras, mein wafrer Kreum!
dier ist dein Breis! Kom her! Nim bin!"—
Sag an, war das nicht brav gemeint?—
Bei Gott! der Graf trug hohen Sin!—
Doch böher und himlischer, warlich! schlug
60 Das derz, bas der Bauer im Kittel trug.
"Mein Leben ist für Gotd nicht seil.
Arm bin ich zwar, voch est! ich fat.
Dem Jölner werd vert Gotd zu Keil,
Der hab! und Gut verloren hat!"
65 So rief er, mit ablichem Bieberton,
Und wandte den Kuden und ging davon.

hoch klingst du, Lied vom braven Man,
Wie Orgelton und Glodentlang!
Ber solches Muts sich rühmen kan,
Gottlob! daß ich singen und preisen kan,
Unskerblich zu preisen und preisen kan,

Die Beiber von Beineberg. [1774.] 75 (Bof. M.-M. f. 1777. 6. 78. - Berfe. 1844. i. 109.) Ber fagt mir an, wo Beineberg liegt?

Soll haben, fromm und fing gewiegt, Biel Beiberden und Dabden.

Sou haven, tromm und ting gemiegt, Wiel Weieberden und Möchgen. Kommt mir einmal das Freyen ein, So werd' ich Eins aus Weinsberg frehn. Einsmal der Raifer Konrad war Dem guten Ståblein böfe, Und rückt heran, mit Kriegesschaar Und Reisigengetöfe; Um lagert' es, mit Kop und Mann, Und schop und rannte drauf und dran. Und säs das Ståbtlein widerstand, Aruz allen seinen Röthen; Den herodd er, down Grimm entdrannt, Den herodd er, down der imm entdrannt, Den herodd er, down der imm ich weih, dowist. Drob, als er den Avis also bepist! Drob, als er den Avis also bepist! Drob, als er den Avis also die Rand bepist! Drob, als er den Avis also dans und dans und den Gassen. Das Brod war heuer in der Stabt, Doch theurer noch war guter Rath.

Das Brob war theuer in ber Stabt, Dech theurer noch war guter Rath. "D weh mir armen Kerybon! "D weh mir!" — Die Bastores Schrien: "Khrie Eleison! "Wir gehn, wir gehn Lapores! "O weh mir armen Korybon!"— Toch wenn's Matthá am lezten ist, Troz Nathen, Thun und Beten, So rettet oft noch Weiberlist Aus Aengsten und aus Nötben. Denn Blassentund Den Brotherlist

Denn Pfaffentrug und Beiberlift Gehn über alles, wie ihr wift. Gin junges Beibden Lobefan.

Benn Pfaffentrug und Welderlig
Eschn über alles, wie ihr wist.
Ein junges Weibchen Lobesan.
Seit gestern erst getrauet,
The inen klugen Einfall an,
Der alles Bolf erbauet,
Den ihr sosser eine mitternacht
Den ihr sosser eine Millen Mitternacht
Die schrifte Ambassabe vollt.
In Beibern sich ins Lager macht,
Und bettelt dort um Gnade.
Sie bettelt sank, sie bettelt süß,
Erhält boch aber nichts, als dies:
"Tie Weiber sollten Abzug han
"Mit ihren besten Schzen,
"Mas äbrig bliebe wollte man
"Terhauen und zersezen."
Wit der Kapitulation
Schlich die Gesanbschaft trüb bavon.
Drauf, als der Morgen bricht hervor,
Gebt Achtung! Was geschiebet?
Es diffnet sich das nächte Abor
Und ziebes Weischen ziebet
Mit ihrem Männchen schwer im Sas,
So wahr ich lebe! hustepast.

Dan der hoffen zu vereiteln;
Doch Konrab sprach; "Ein Kaiserwort
"Soll man nicht drehn noch deutein!
"Da bravo! rief er, bravo so!
"Mennt' unstre Krau es auch nur so!"
Er gab Barbon und ein Kaiserwort
"Soll man nicht drehn kanstett,
Den Weidern zu gesallen.
Da ward zogeigt, da ward trompet't,
Und burchgetanzt mit allen,
Wie mit der Bürgermeisterin.

Ew! sagt mir boch wo Meinsberg liegt?
Ift gar ein wastres Stabtschen,
dat treu, und fromm und flug gewiegt,
Hit kom kannt kinder wir des Ernen ein

Sat treu, und fromm und flug gewiegt, Biel Beiberchen und Machen. 3ch muß, tommt mir das Breiven ein, Burwahr! Muß Eins aus Weinsberg freyn!

#### Muttertanbelei.

(Bin. DR.-X. f. 1780. 6, 78 f.)

(Gst. M.-U. f. 1780. S. 78 f.)

Seht mir boch mein schönes Kind

Bitt ben goldnen Jottellschen,
Blauen Augen, rothen Bedchen!

Leutchen, habt ihr auch so eins? —
Leutchen, nein, ihr habet keins!

Seht mir boch mein suffes Kind!

10 Ketter, als ein kettes Schnecken,
Suffer als ein Juderwecken!

Leutchen, hein, ihr habet keins!

Seht mir boch mein holbes Kind!

18 Nicht zu murrich, nicht zu wählich,
Immer freundlich, immer frölich!

Leutchen, habt ihr auch so eins? —
Leutchen, habt ihr auch so eins?

Leutchen, habt ihr auch so eins?

Leutchen, nein, ihr habet keins!

Seht mir doch mein frommes Kind!

20 Keine bitterböse Sieben

Burd ihr Mutterchen so lieben.

Leutchen, mögtet ihr so eins? —
O ihr kriegt gewis nicht meins!

Komm einmal ein Raufman her!

Somberttausend blanke Thaler,
Alles Geld der Erbe zahl er!
O er kriegt gewis nicht meins!

Kauf er sich wo anders eins!

## Der Raifer und ber Abt. Gin Schwant.

(Girt. IR.+2f. f. 1785. 6.177 ff. - 2Berfe. 1844. I, 296 ff.) 3d will euch ergablen ein Dabreben, gar

Ich will euch erzahlen ein Mahren, gar schnurrig: Es war 'mal ein Kaiser: ber Kaiser war furrig. Auch war 'mal ein Abt, ein gar fatlicher herr; 40 Rur Schabe! sein Schofer war flüger, als Er. Dem Kaiser warb's sauer in hit und in Kalte. Dft folief er bepangert im Rriegesgezelte; Oft hatt' er taum Baffer ju Somarzbrot und 2Burft;

45 Und ofter noch litt er gar hunger und Durft.
Das Pidffein, bas wußte fich beffer gu hegen,
und weiblich am Tifch und im Bette zu pfiegen.
Bie voller Mond giangte fein feifes Geficht.
Drey Manner umspannten ben Schmeerbauch ihm

nicht. Drob suchte ber Kalfer am Pfafflein oft haber. Ginft ritt er, mit reifigem Kriegesgeschwaber, In brennenber hite be Sommers, vorben, Das Pfafflein spagirte vor feiner Abten, "ha! bachte ber Kalfer, jur gludlichen Stunbe!"

Und gruste bas Pfafflein mit hobnifdem Munbe: "Rnecht Gottes, wie geht's bir ? Mir beucht wohl

gang recht,

60 Das Beten und gaften betomme nicht folecht.

Doch beucht mir baneben, euch plage riel Beile.
3hr bankt mir's wohl, wenn ich euch Arbeit ertheile ?

Man ruhmet, ihr waret ber piffigfte Mann 65 Ihr hortet bas Graschen fast wachen, sagt man. So geb' ich ben euren zweh tuchtigen Baden Jur Rutzweil breb arten atten. Dreb Momben von nun an bestimm ich zur Zeit. Dann will ich auf biefe bret Fragen Bescheib. 3um erften: Mann hoch ich im fürftlichen Rathe

Bu Throne mid zeige im Raiferornate.

<sup>75</sup> 1: In ben Berten 1844. I, 253 mit bem Bu-fabe "fur meine Dorette." und bem Regifter gu-folge im August 1778 gefdrieben.

Dann follt ihr mir fagen, ein treuer Barbein, Bie viel ich mohl wehrt, bis jum Deller, mag fenn? Bum zweiten follt ihr mir berechnen und sagen: hagen. Bie balb ich zu Roffe die Welt mag umjagen? 5 Mit Kapden und Areuzen, mit Mantel und Im feine Minute zu wenig und viel!
Im beine Diescheib darauf ift euch nur Spiel.
Bum britten nun sollst du, o Preis der Pralaten, dier hendel ver Kaiser nach hofe geschiedt.
hier thornte der Kaiser und Kronter und Aufe Barden mir meine Bebanten erratben. Aufs harden mir meine Gebanten erratpen. Die will ich bann treulich betennen: allein Es foll auch fein Eitelden Abahres bran febn. Und tonnt ihr mir bieje bren Fragen nicht lofen, Es bei ihr bie langfte Beit Abt hier gewesen; So laft ich euch führen zu Efel burchs land, Bertehrt, ftatt bes Zaumes, ben Schwanz in ber hand." Drauf trabte ber Raifer mit lachen von binnen. Das Pfafflein zerriß und zerspliß fich die Sinnen. 20Für euch feinen Deut mehr, als zwanzig und Rein armer Berbrecher fühlt mehr Schwulität,
Der vor-hochnethreinlichem Halsgericht fiebt.
Er schäfte nach ein, zweb, drey, vier Un'verst.
Er schäfte nach ein, zwed, drey, vier Un'verst.
Taten,

"hum, sagte ber Kaiser, der Grund läst sich Er fragte beb ein, zwen, bret, rier Facultaten, Er gablte Geburen und Sportuln rollauf: Doch lofte tein Doctor bie Fragen ihm auf. Schnell wuchfen, bey berglichen Zagen und Pocken, Die Stunden ju Tagen, die Tage ju Bochen, Die Bochen ju Monden; icon tam ber Termin! Ihm warb's wor ben Augen balb gelb und balb grün Run fuct' er, ein bleicher hoblmangiger Berther In Balbern und Belbern bie einsamften Derter. Da traf ibn, auf felten betretener Babn, Sans Benbir, fein Schafer, am Belfenhang an. "Berr Abt, fprach hans Benbir, was mogt ihr euch gramen ? 3hr fcwinbet ja wahrlich bahin, wie ein Sche-Maria und Joseph! Wie bozelt ihr ein! Der Mann ber bas Wenn und bas Aber e Mein Sirchen! Es muß euch was angetban sehn."

"Ach, guter hans Bendir, so muß sich's wohl 45 hat sicher aus haderling Gold schen gemacht.

"Ach, guter hans Bendir, so muß sich's wohl 45 hat sicher aus haderling Gold sichen gemacht.

Auf den Der Raifer will gern mir am Beuge was fiden, Und hat mir breb Ruff auf bie Jabne gebadt, Die ichwerlich Beelzebub felber wohl tnacht. Bum erften: Bann bod er im furfilichen Rathe er im furfilichen 50 Bu Throne fich zeiget im Raiferornate, Dann foll ich ibm fagen, ein treuer Barbein, Wie viel er wohl werth, bis jum heller, mag Bum zwepten foll ich ihm berechnen und fagen : Bie balb er zu Roffe die Belt mag umjagen ? Um teine Minute zu wenig und viel! Er meint ber Bescheib barauf ware nur Spiel. Er meint ber Bescheid barauf mare nur Spiel.

3um britten, ich aermster von allen Prafaten, 60

60ll ich ihm gar feine Gebanken errathen.
Die will er bann treulich befennen: allein
Es soll auch tein Litelchen Wahres bran sehn.
Und tann ich ihm biese brey Kragen nicht
lösen,
65

60 bin ich die längste Zeit Abt hier gewesen;
60 läft er mich führen zu Essel Nuchs Land,
Berkehrt, flatt bes Zaumes, ben Schwanz in ber
hand."

"Nichts weiter? ermiebert Sans Bendir mit-

herr, gebt euch jufrieben!

maden.

Mur borgt mir eur Lappchen, eur Arenzchen und Kleib, So will ich icon geben ben rechten Beschrib. Berfich' ich gleich nichts von lateimischen Broden, Go weiß ich ben hund boch vom Ofen ju loden.

Bas ihr euch, Gelehrte, für Gelb nicht erwerbt, Das hab' ich von meiner Kran Mutter geerbt." Da fprang, wie ein Bodlein, ber Abt vor Be-10 boch prangt' er, mit Scepter unb Rron'. Ornate : "Run fagt mir, herr Abt, als ein treuer Bar-Bie viel ich ist werth, bis jum Beller, mag febn ?" "Bur brebfig Reichegulben marb Chriftus rerfcachert ; Drum gab' ich, fo febr ihr auch pechet und prachert "hum, fagte ber Raifer, ber Grund last fich boren; Und mag ben Durchlauchtigen Stolg wohl befebren Die batt' ich, beb meiner bochfurftlichen Ghr'! Bei batt ich, ber meiner gegrufptagen opr Geglaubet, baß fo frottwohlfell ich mar.) Run aber follst bu mir berechnen und sagen: Wie balb ich zu Rosse bie Welt mag umjagen? Ilm keine Minute zu wenig und viel!
Ih ber Bescheib barauf auch nur ein Spiel?"— "Berr, wenn mit ber Sonn' ihr frus fattelt und reitet. und reite, lind flets fie in einerled Tempo begleitet, So fet' ich mein Rreug und mein Rappchen baran, 403n zweimal zwolf Stunden ift alles gethan." — "Da, lachte ber Kaifer, vortreflicher haber! 3br futtert bie Bferbe mit Wenn und mit Aber. Der Mann ber bas Wenn und bas Aber er-Run aber, jum britten, nun nimm bich gu-fammen! Sonft muß ich bich bennoch jum Gfel verbammen. Bas bent' ich, bas falfch ift? bas bringe beraus! Rur bleib mir mit Benn und mit Aber ju Gaue!" -"3hr bentet, ich mare ber Abt von Gt... Ballen" -83,, Bang recht! Unb bas tann ron ber Babrbeit nicht fallen" — "Sein Diener, herr Raifer! Guch truget en'r Sinn: Denn wist, bağ ich Benbir, fein Schafer, nur bin!"— "Bas henter! bu bift nicht ber Abt ron St. Ballen? Rief burtig, ale war' er vom himmel gefallen, Der Raifer mit frobem Erflaunen barein: 65 Boblan benn, fo follft bu von nun an es feyn. 3ch will bich belebnen mit Ring und mit Dein Borfahr befteige ben Gfel und trabe ! Danb."

Queter, part ver Stunnes, ben "Gwang in wir Und ferne berta erft quid juris verfieden!
"Richts weiter? erwiebert hans Benbix mit 70 Denn wenn man will ernten, fo muß man auch fa'n."

Laden,
eer, gebt euch zufrieden! bas will ich schon
"Mit Gunften, herr Raifer! bas last nur hubich bleiben 36 fann ja nicht lefen, noch rechnen und fcprci-75 Aud weiß ich tein fterbenbes Bortden Latein. Bas hansden rerfaumet, hoblt hans nicht mehr ein." — Soabe!
Erbitte bemnach bir ein' anbere Gnabe!
Es hat mich ergobet bein luftiger Schwant:
Drum foll bich auch wieber ergoben mein Dant."
"berr Raffer, groß hab' ich o eben nichts

"herr Kalfer, groß hab' ich so eben nichts notig.
Doch sebb ihr im Ernst mir zu Anaben erbötig, So will sch mir bitten zum ehrlichen Lohn, Gur meinen Hochwürbigen herren Barbon."— I "ha bravo! bu trägst, wie ich merte, Geselle, Das hers, wie ben Korf, auf ber richtigsten Stelle.
Drum seh ber Barbon ihm in Gnaben gewährt, Und obenein dir ein Banisbrief beschert:
Bir lassen bem Abt von St. Gallen entbieten: Hans Bendir soll ihm nicht die Schase mehr hüten.
Der Abt soll sein pflegen, nach unserm Gebot, Umsonft, dis an seinen sanftseligen Tod."

"Ach, guter hans Benbix, das ift ja recht
Schabe!
Grbitte bemnach die ein' andere Gnade!
Grbitte demnach die ein' andere Gnade!
Orum soll dich auch wieder erzöhen mein Dan!."—
Tum soll dich mir die erzöhen mein Dan!."—
Tum soll dich mir die erzöhen mein Dan!."—
Tum soll dich mir ditten zum ehrlichen Lohn,
Sie meinen hochwürdigen herren Pardon."—
Has dernave! du trägs, wie den Korf, auf der richtigken
Drum seh der Pardon ihm in Gnaden gewährt,
Und denir Viele Kahferit de hoch Lieb ich dich!
Denn beine Seele fromm und gut,
Und beiner Liebe Kraft und Muth
Hab beiner Lieb Lieb in Blein,
Hab beiner Liebe Kraft und Muth
Hab beiner Liebe Kraft und Muth
Hab beiner Lieb Lieb Lieb,
Lind Meh und Lieb.
Hab beiner Lieb Lieb Lieb,
Lind Meh und Lieb.
Hab beiner Rieben Kraft und Blein,
Hotel en Manisterie felcheert:

Wein Auge fad von die Edhfolt.

Mein Auge fad von die Kofch!

Mein Auge fad vo Ein Binger, ber am Tobe lag, Rief seine Kinder an und sprach; "In unserm Weinberg liegt ein Schab, Grabe nur barnach!" — "An welchem Plat?" Schrie alles laut den Bater an. "Brabt nur!" - D weh! da ftarb ber Mann. Raum was der Alte bedgeschaft, So grub man nach aus Leibestraft.

So grub man nach aus Leibestraft. Mit hade, Karft und Spaben warb Der Beinberg um und um geschart. Da war tein Alos, der ruhig blieb; Man warf die Erbe gar durche Sieb, Und dog die harfen Areus und Dueer Nach jedem Steinchen hin und her. Allein da ward fein Schap rerspührt, Und jeder hielt sich angeschert. Doch kaum erschien das nächste Jahr, So nahm man mit Erstaunen wahr, Oah jehe Kebe breifach trug. Da wurden erst die Sohne klug, Und gruben nun Jahr ein Jahr aus Des Schapes immer mehr heraus. Ihr Leuchen, Schäbegräberen Ihr nicht immer Rarrethen.

#### Mannetros.

(Matt. M.-M. f. 1788. 6. 74. - 2Berfe. 1844. I, 357.)

So lang' ein ebler Bieberman Mit einen Glieb fein Brot verbienen tann, Go lange icam' er fic nach Gnabenbrot ju lungern!

Doch thut ihm enblich teins mehr gut: So hab' er Stolz genug und Muth, Sich aus ber Welt hinaus zu hungern.

Un ben Dichter Bürger "). (Mitt. DR.-M. f. 1791. S. 109. - Burgers Berte. 1844. L. G. 418 ff.)

D Burger, Burger, ebler Dann, Der Lieber fingt, wie Reiner tann,

48: Die beiben letten Berfe fehlen in ben Berten.

Derfafferinn murbe, nach Lefung feiner Gebichte, mit ihrem Enthusiasmus für ihn von einigen Freunden genedt, und im Scherz aufgefobert, in Berfen um ihn zu werben. Sie willigte gleichfalls fcerzend ein, und fcrieb das

Die atte den der debetichteten auf, 30 Da wuchs ich wohlbehalten auf, Und meines reinen Lebens Lauf Maß zwanzigmahl das Jahr. Zum Grabe fant mein Bater früh Raum lies mir noch ber himmel bie,

Kaum ließ mir noch ber himmel bie,
40 Die mich gebar.
Soon wankenb an bes Grabes Rand
Ergriff fie bes Erbarmers hand,
Und gab fie mir zurad.
Sie bilbete mit weiser Mab',
45 Was gutes mir Natur verlieh,
Zu meinem Gidd.
Beb heiterm Gest, bed fromm und gut
Wor Hott zu sehn begehrt.
50 Rur ebler Liebe huldigt's freb,
Und was es liebt, das liebt es tren
Und halt es werth.
Mein Leid werth.
Mein Leid werth.
Tein Stümber- und fein Meisterftud
So bin nicht arm, ich bin nicht reich;

36 bin nicht arm, ich bin nicht reich; Rein Stanb halt, meinen Gatern gleich,

Die Mittelspur.
Die Dir ich, bie! Unb — liebe bich! 603m fonen St....b finbft bu mich, Du trauter Bitwersmann!

Du trauter Bitweremann: Umihaldinge wohl nach langem harm Ein liebevolles Beib bein Arm, Go from betan!

55 Denn traten taufend Freyer her lind bobten Sade Goldes schwer, lind bu begehrteft mein:
Dir weigert' ich nicht berg nach hand;
Selbst um mein liebes Baterland
OTausich; ich bie ein 70 Laufdt' ich bic cin.

Lieb nieber, welches obne ihr Wiffen und Billen in eine ju St...b berauelommenbe Bochenichrift, ber Beobachter Nro. XX. 1789 geriefb. Zenes Impromit erfdeint bier von ber Berfafferin umgearbeitet. 1790." Anm. b. M.-A.

Steht Schwaben-Lieb und Treu' bir an, So fomm, Geliebter, tomm beran, Und wirb — o wirb um mich! — Mimm ober nimm mich nicht, fo ift Und bleibt mein Lich zu jeber Frift: Dich lieb' ich, dich!

Neb bleibt mein Lied zu jever grip:

Des Schreiers Keble mit,
Und wandelt in Zephyrengang
Des Schirmers Poltertritt.
Des Schirmers Poltertritt.
Des Schirmers Poltertritt.
Der aute gleich des Voranstehenden Liedes.
(10%1. R.-A. f. 1791. G. 113. — Beck. 1844. l. 417.)
Dein neues Lied, mehr gnügt es Geist und Ohr,
Alls das, wodurch ich einst mein zerz an dich verlor, 115 Und welche fiebn,
Alls das, wodurch ich einst mein gerz an dich verlor, 115 Und Buft, wann sie in deinen Sold
Und meine Kunst — siedelt diesen Thuen:
Doch meine Liede lächelt jenen.
Sprich, welches Lächeln ziehst du wor?
Burger.

Burger.

Burger.

Burger.

Bie allgefällig Ernst und Schetz
In Ausunst Wildelm Schlegel.

#### an Auguft Bilbelm Golegel. Conett.

(Berte. Gringen 1844. Bb. I. S. 881.)
Kraft ber Laute, die ich rühmlich schug,
Kraft ber Zweige, die mein haupt umwinden,
Daf ich dir ein hohes Wort vertünden,
Das ich langst in meinem Bufen trug.
Junger Aar! bein thniglicher Blug
Wird den Drud der Wolfen überwinden,
Wird den Bong um Sonnentempel finden,
Ober Phobus Wort in mir ist Lug.
Schon und laut ist deines Fitticks Tonen,
Wie tas Erz, das zu Oodona stang,
Und sein Schweben leicht, wie Sphärengang.
Dich zum Dienst des Sonnengotts zu tronen,
hielt' ich nicht den eignen Kranz zu werth;
Doch — dir ist ein bessere beschert. (Berfe. Gettingen 1844. 20. I. C. 381.)

#### Das Blümchen Bunberholb. (Berfe, Göttingen 1844, Bb. 1. 6. 892 ff.)

(Werte. Gettingen 1844. 26. 1. C. 822 fl.

Es blüht ein Blümden irgend wo
In einem fillen Thal,
Das schmeickelt Aug' und herz so froh,
Wie Abenbsonnen-Straft;
Das sich viel töhlicher, als Gold,
Als Berl' und Diamant.
Drum wird es "Blümchen Bunderhold"
Mit gutem Kug genannt.
Wohl sange fich ein langes Lied
Won meines Blümchens Kraft,
Wie es am Leib' und am Gemüth
So hohe Wunder schirt
Dir sonft gehehmes Clirir
Dir sonft gewähren kann,
Das leiftet, traun! mein Blümchen dir.
Wan sab es im Angel schön.
Wan sab ich in finglich bewegt,
An Mann und Weib' gesehn.
An Mann und Weib, alt oder jung,
Liedt's, wie ein Tallsman,
Der schönken Seelen hubigung
Unwiderflehlich an.
Auf keisem Jals ein Stroherhaupt,
Das aber alle Sohn
Welt, weit hinaus zu ragen glaubt,
Läft doch zewis nicht schon.
Wenn irgend nun ein Rang, wenn Gold
Au keif den Hals dir geh.
To schmerdigt ihn mein Wunderhold,
Und biegt bein Haupt herab. Es blubt ein Blumden irgend mo

Es webet über bein Gesicht Der Anmuth Rosenstor; Und zieht bes Auges grellem Licht Die Wimper milbernd vor. 5 Es theilt ber Flote weichen Klang Des Schreiers Reble mit,

Drob Jemand gurnen fann !

Drob Jemanb gurnen kann!
Das macht, man trost und firoset nicht,
Und drangt fich nicht voran.
D, wie man dann so wohlgemuth,
So friedlich lebt und webt!
Wie um das Lager, wo man rust,
Der Schlaf so fegnend sowebt!
Denn Bunderhold halt Alles fern,
30 Mas giftig beist und ficht;
Und stade ein Wolch auch noch so gern,
So kann und kann er nicht.

The sing! a Lieber glaub! es mir

Und flach' ein Molch auch noch so gern, So tann und kann er nicht.

Ich flach' ein Molch auch noch so gern, So tann und kann er nicht.

Ich fing', o Lieber, glaud' es mir, Richts aus der Fabelwelt.

Benn gleich ein solches Munder dir.

Benn gleich ein solches Munder dein Der him der in Miederschein Der him der ist die ist nur ein Miederschein Der him der in Meine Klein der in Mein Alein das Thun und Wesen irreut.

Acht hattes du nur die gekannt, Die einst mein Klein der and dart hinter'm Tenaultar.

Der Iod entriß sie meiner Hand der der hinter'm Tenaultar.

Sand hinter Tanaultar.

Sand Bunderhold vermag, Und in das Licht der Wahrheit sich, Wie in den bellen Tag.

Wohl hundert Mal verdankt' ich ider Werfen, warie sich sie der Brusk.

Sanft scho fie's in den Busen mir Hard, wann ich's verlor.

Senft scho fie's in den Busen mir Hard, wann ich's verlor.

Set raft ein Geist der Ungebuld Es oft mir aus der Wrust.

D, was des Plümchens Munderkast und eich und am Gemüth

Ir, meiner Holdinn, einst verschaft,

The meiner Holdinn, einst verschaft,

Beil's mehr, als Seide, Berl' und Gold,

Der Schönheit Zier verleiht,

Sonen ich's "Blümchen Bunderhold."

Sont heist's — Bescheidenheit.

#### **Straflieb**

beim folechten Rriegsanfang ber Gallier. 70 (Bin. DR. M. f. 1793. G. 104. - Berte. 1844. 1, 463.) Ber nicht fur Freiheit fterben fann, Der ift ber Kette werth. Ihn peitiche Bfaff und Gbelmann Um feinen eignen herb!
D Krangen, eure Redneren Ift mir ein Graue nan. Nicht prablen, bag man tarfer feb, Rein, tapfer muß man thun.

<sup>7:</sup> Glife Sabn aus Stuttgart.

Dingen wir, um Blut erlauft
Der Sieg sich immer nicht;
Doch das ihr wie Sesenbert lauft,
Drob gürnt mein Erasseschieb.
Dar Jaubt ihr, daß man feigen Sinn
Durch Tiegerthaten birgt?
Schmach euch, die ihr ben Kelhherrn bin, din den Geschapten würzt!
Echmach euch, die ihr ben Kelhherrn bin, din den Geschapten würzt!
Beibh gegen dermanns Waterland
Ivrtäus euch zu sehn!
Brun wend ich meines Liedes Pfeis,
Wan wund die Kestel bringt.
Und ist se wohl be Kestel bringt.
Ind ruse sieden Sieg und deil,
Der Tuch die Keste werth.
Ind reisen eignen Herb!
Ind seinen eignen Herb einer kann,
Ind seinen eignen Herb!
Ind seinen eignen Herb!
Ind seinen eignen Herb!
Ind seinen eignen Herb!
Ind seinen eignen Herb seinen kann,
Ind seinen eignen Herb seine Kann,
Ind seinen eignen Herb seinen kann,
Ind seinen eignen Herb seinen kann,
Ind seinen man kann kann kann,
Ind seinen eignen Herb seinen kann,
Ind seinen man kann kann kann,
Ind seinen eignen Herb seinen kann,
Ind seinen man kann kann kann,
Ind seinen eignen Herb seine Keinen Breit und Weiter führt.
Ind seinen eignen Herb seiner Bahr in Kann,
Ind seinen eignen Herb seine Keinen Weiter führt.
Ind seinen eignen Herb seiner Bahr in Kann,
Ind seinen eignen Herb seine Keine Mertann
Ind seinen eignen Herb seine Keinen Breit im Kante im Kante in Kante Iwar wiffen wir, um Blut erkauft Der Sieg fich immer nicht; Den haß ihr wie Gestübel lauft, Drob gurnt mein Strafgebicht.

Sa, glaubt ihr, baß man seigen Sinn Durch Tiegerthaten birgt?
Schmach euch, die ihr ben Felhherrn hin, din ben Gefangnen wurgt?
Wie war mein freies herz entbrannt, Getausch der Abelschein, Bei war mein freies herz entbrannt, Getäusch zuch zu sehn ab Abeteland Iprtaus euch zu sehn! Plun wend ich meines Liebes Pfeil, Bon unmuth rafch beschwingt; Und ruse jedem Sieg und heil, Der Euch die Keffel bringt.

Wer nicht für Kreibeit ferben kann, Der ift der Rette werth.
Ihn peitsche Pfast und Ebelmann Um seinen eignen herb!

Mit hornerschall und Luftgefang, Als ging' es frob jur Jaab: So giebn wir Adar wohlgemuth, Bann's Neth bem Baterlanbe thut, Sinaus in's Reth ber Schlacht. Gewöhnt find wir von Jugend auf An Felb- und Balbbefdwer. Bir flimmen Berg und fels emper, Mir waten tief burch Sumpf und Moor, Durch Schill und Dorn einher. Richt Sturm und Regen achten wir, Richt Sagel, Reif und Schnee. In Sicht was Kroft, bei Lag und Nacht,

Burger.

40